

FFH-Lebensraumtyp 6440

Brenndoldenwiesen

Bei diesem Lebensraumtyp handelt es sich um wechsellässige Auenwiesen im Bereich großer Stromtäler, die meist regelmäßig vom Frühjahrshochwasser der Flüsse überflutet werden. Charakteristisch für diesen extensiv genutzten Wiesentyp ist die Brenndolde. Der Lebensraumtyp kommt in Deutschland hauptsächlich in den Tälern von Elbe, Oder und Havel vor. Nur wenige Vorkommen liegen abseits der Hauptverbreitung im Oberrheingebiet Baden-Württembergs, Hessens und Rheinland-Pfalz.

BIOTOPTYPEN BADEN-WÜRTEMBERG

Folgende Biotoptypen für die freie Landschaft, den besiedelten Bereich oder die Wälder, mit ihren Schlüsselnummern sind in Baden-Württemberg dem FFH-Lebensraumtyp 6440 zugeordnet:

- 33.10 – Pfeifengras-Streuwiese

KENNZEICHNENDE PFLANZENGESELLSCHAFTEN

- Verband Cnidion dubii

KENNZEICHNENDE PFLANZENARTEN

- Brenndolde (*Selinum venosum*)
- Moor-Veilchen (*Viola stagnina*)
- Niedriges Veilchen (*Viola pumila*)
- Lachenals Wasserfenchel (*Oenanthe lachenalii*)
- Kanten-Lauch (*Allium angulosum*)

BEDEUTUNG DES LEBENSRAUMTYP

Der noch vorhandene kleine, extrem gefährdete Bestand ist ein Relikt der im Rheintal früher weiter verbreiteten Brenndolden-Auenwiesen. Diese Pflanzengesellschaft – einschließlich der sie bewohnenden Tierwelt – ist vom Aussterben bedroht, sie kann nur bei entsprechender Pflege (regelmäßige Mahd) erhalten werden. Brenndoldenwiesen sind nach Landesnaturschutzgesetz (NatSchG) bzw. Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) geschützt.



Kantenlauch (*Allium angulosum*)
(S. Demuth)



VERBREITUNG

GESAMTVERBREITUNG

Brenndoldenwiesen kommen in der EU in der gesamten pannonischen Region vor. Weitere Verbreitungsgebiete des Lebensraumtyps sind die kontinentale Region Deutschlands, Polens, Österreichs, Tschechiens, Frankreichs und Bulgariens. In Rumänien ist er in allen biogeographischen Regionen des Landes zu finden. In der atlantischen Region sind Brenndoldenwiesen nur in Deutschland verbreitet.

Brenndoldenwiesen sind in Deutschland vor allem in den Schwemmlandebenen und großen Flusstälern zu finden. Ihre Hauptverbreitungsgebiete befinden sich an den Flüssen Oder und Elbe sowie im Rheintal zwischen Mainz und Karlsruhe. Weitere Bestände des Lebensraumtyps gibt es z.B. an der Havel, Spree, Schwarzen Elster oder Neiß.

VERBREITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Der Lebensraumtyp kommt heute nur noch auf einer feuchten

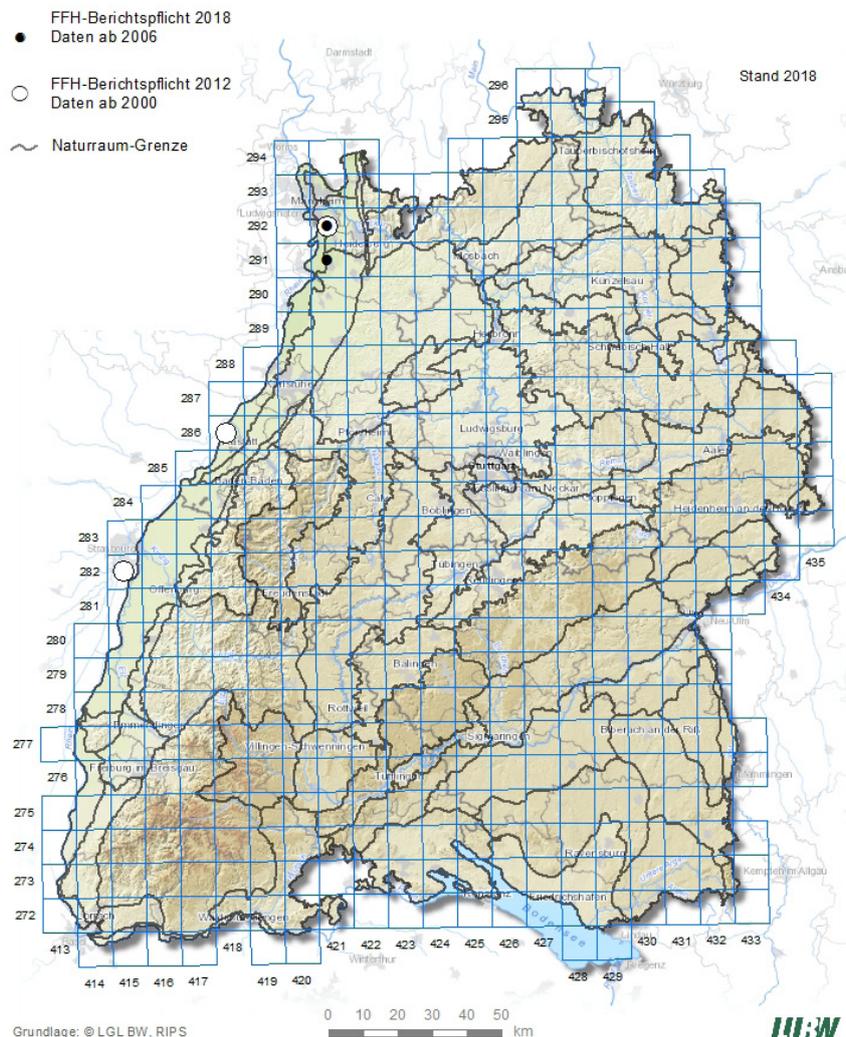
Wiesenfläche (Rheinniederung zwischen Philippsburg und Mannheim) in Baden-Württemberg vor.

- 2018 gemeldete LRT-Gesamtfläche: 2 ha
- alle bekannten Bestände des LRT liegen in FFH-Gebieten

BESTANDSENTWICKLUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Das günstige Verbreitungsgebiet der Brenndoldenwiesen ist erreicht und auch die Gesamtfläche hat ihr maximales Ausmaß erreicht. Grund dafür ist die Durchführung von Maßnahmen auf Potenzialflächen, wodurch sich diese Flächen sukzessive vergrößern. Betreut werden diese von den Regierungspräsidien. Über das Artenschutzprogramm erfolgt außerdem eine Nachzucht von *Cnidium*-Arten. Die Zukunftsaussichten dieses LRT sind stabil, auch wenn eine Intensivierung bzw. Nutzungsaufgabe von Flächen weiterhin negative Auswirkungen haben kann. Bei anhaltender Klimaerwärmung mit trockenen Sommern ist ein weiterer Rückgang oder Erlöschen der Population trotz Pflegemaßnahmen nicht auszuschließen.

6440 - Brenndoldenwiesen



GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

ROTE LISTE BIOTOPTYPEN	SCHUTZSTATUS	FFH-RICHTLINIE
BW	BW	ANHANG
BIOTOPTYP 33.10: STARK GEFÄHRDET	GESETZLICH GESCHÜTZTE BIOTOPE NACH NATSCHG BZW. BNATSCHG	I

STAND 2019

GEFÄHRDUNGSURSACHEN

- Nährstoff-, Pflanzenschutzmittel-, Schadstoffeintrag
- Nutzungsänderungen (z.B. Umbruch, Aufforstung auch mit Ziel Auenwald, Aufgabe der Nutzung)
- Einsatz von Düngemitteln
- Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- Nutzungsintensivierung (z.B. Erhöhung der Schnitthäufigkeit)
- Beweidung (außer Nachbeweidung), Befahren mit serienmäßigem bereiftem, schwerem Gerät
- Entwässerung

SCHUTZMASSNAHMEN

- Einrichtung von Pufferzonen zur Verhinderung von Nähr- und Schadstoffeinträgen
- Zulassen von Hochwasserereignissen (ca. 8-20 Überflutungstage im langjährigen Mittel, d.h. im Idealfall: Anschluss der Flächen an die rezente Aue)
- Nutzung der einzigen in Baden-Württemberg vorkommenden Fläche über Vertragsnaturschutz
- Wiederansiedlung von wichtigen Arten

SCHUTZPROJEKTE

- Umsetzung FFH-Richtlinie

FFH-RICHTLINIE

Die FFH-Richtlinie ist eine Naturschutz-Richtlinie der EU, deren Name sich von Fauna (= Tiere), Flora (= Pflanzen) und Habitat (= Lebensraum) ableitet. Wesentliches Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt durch den Aufbau eines Schutzgebietssystems für die Lebensraumtypen des Anhangs I und die Arten des Anhangs II der Richtlinie. Außerdem werden die Erhaltungszustände der Lebensraumtypen und Arten (Anhang II, IV, V) überwacht.

FFH-GEBIETE

Unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de steht Ihnen ein Kartenservice mit der Darstellung der FFH-Gebiete zur Verfügung.

ERHALTUNGSZUSTAND IN BADEN-WÜRTTEMBERG

	VERBREITUNGSGEBIET	FLÄCHE	STRUKTUREN UND FUNKTIONEN	ZUKUNFTSAUSSICHTEN
EINZELBEWERTUNG	GÜNSTIG	GÜNSTIG	GÜNSTIG	GÜNSTIG
GESAMTBEWERTUNG	GÜNSTIG			

STAND 2018

IMPRESSUM

HERAUSGEBER LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

**BEARBEITUNG
UND REDAKTION** LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Referat 24 – Flächenschutz, Fachdienst Naturschutz

BEZUG Im Internet der LUBW unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de

STAND April 2021

Der Nachdruck ist mit Zustimmung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung eines Belegexemplars gestattet.